

Gute Tropfen und ein gutes Image

700 HEKTAR REBEN STEHEN ALLEIN AUF FREIBURGER GEBIET

Direkt in Freiburg gibt es immerhin 64 Hektar bestockte Rebfläche, nimmt man die eingemeindeten Tuniberg-Gemeinden hinzu, sind es sogar 700 Hektar besonnter Weinboden auf Freiburger Gemarkung.

Sonnenuntergang auf dem Freiburger Schlossberg – ein Muss für Touristen wie Einheimische. Der Blick schweift über den Kaiserstuhl und das Münster und bleibt hängen an den Weinreben auf der südlichen Seite. Steiler geht es kaum, Lese und Bewirtschaftung sind ein wahrer Knochenjob. Gerade einmal 4,63 Hektar – also knapp sieben Fußballfelder – werden

hier vom Ihringer Winzer Andreas Stigler, dem Weingut der Heiliggeistspitalstiftung und dem Staatlichen Weinbauinstitut bewirtschaftet.

Doch die harte Arbeit lohnt sich, die Lage hoch über der Altstadt zählt zu den besten in Baden. „Der Boden sorgt für eine mineralische Note, die nächtliche Abkühlung durch den Talwind führt zu einer ganz besonderen Aromaentwicklung. Der Weißburgunder vom Schlossberg etwa ist sehr viel filigraner als der kräftige vom Kaiserstuhl“, berichtet Dr. Rolf Steiner, Leiter des Staatlichen Weinbauinstituts in Freiburg, das auf dem Stadtgebiet insgesamt 13 Hektar hat.

Die Rebstöcke am Schlossberg sind also mehr als nur eine pittoreske Note.

Aber auch in anderen Teilen Freiburgs wird heute noch fleißig Wein angebaut: etwa auf dem Lehener Bergele, am Lorettoberg, am Jesuitenschloss und im Stadtteil St. Georgen. Von den eingemeindeten Dörfern ganz zu

schweigen. Zum einen wird auf diese Weise die Jahrhunderte alte Tradition hoch gehalten, zum anderen haben sich Freiburger Weine ein nicht unbeträchtliches Marktsegment gesichert. Und die Kurve zeigt nach oben.

Das Weingut der Heiliggeistspitalstiftung, das heute 16 Hektar in und um Freiburg bewirtschaftet und rund 130.000 Flaschen pro Jahr abfüllt, ist seit den Anfängen mit dabei. 1298 wurde Wein auf dem Gebiet des heutigen Stadtgartens angebaut – dies

Der Wein als medizinisches Elixier zur Stärkung der Pfründner und „Insassen“

Die erste urkundliche Erwähnung über Weinanbau in der Stadt datiert aus dem Jahr 1282, als auf dem Gebiet des heutigen Stadtteils Wiehre eine Verbrauchssteuer auf Wein erhoben wurde.

Die Ursprünge in der Region reichen jedoch weiter zurück. Schon im späten 7. Jahrhundert wurde Wein im südlichen Markgräfler Land kultiviert, im 8. und 9. Jahrhundert war es in den Dörfern um Freiburg, die damals zum Einflussbereich des Klosters St. Gallen gehörten, soweit.

allerdings nicht zu kommerziellen Zwecken. Der Wein diente als medizinisch-therapeutisches Elixier zur Stärkung der Pfründner und, wie es damals hieß, der „Insassen“ des Heiliggeistspitals. Eine Stifterin verfügte im Jahre 1340, dass „jeden Tag wenn es zu viere läutet, 4 Maß Wein (1 Maß = 1,5l.) an die schwächsten Kranken gegeben werden soll“. Doch das ist Geschichte, und der Wein hatte damals natürlich deutlich weniger Alkohol als heute.

ANZEIGE



„Wein und Käse“

Freitag, 19. Oktober 2007:
19.30 bis 22.00 Uhr

Frisches Weißbrot, eine schöne Käseauswahl und dazu einen guten Wein – für viele ist dies der Inbegriff des Savoir-vivre. Doch nach welchen Kriterien sollte man Wein und Käse eigentlich kombinieren? Gehen Sie mit uns auf eine Reise durch die Entstehung von Käse und Wein, deren unerschöpfliche Vielfalt und nahezu unglaubliche Faszination.

Plaza-Culinaris:

- Freitag 2. November 2007, 21.00 Uhr:
„Weinland Baden – Vielfalt und Qualität“
- Samstag 3. November 2007, 18.00 Uhr:
„Aromen – Seele des Weines“
- Sonntag, 3. November 2007, 14.00 Uhr:
„Spätburgunder / Pinot-noir – Erfolgsgeheimnisse eines Weltstars“

Nähere Informationen und Anmeldung zu den einzelnen Seminaren erhalten Sie bei Frau Hagle unter 0761/20 28 7-14. Gerne schicken wir Ihnen auch unsere Seminarbroschüre 2007 per Post zu.



Münsterplatz 38 | D-79098 Freiburg
Tel. 0761/20287-0 | www.alte-wache.com



Steil aber fein: in bester Lage, hoch über der Freiburger Altstadt, wachsen die Reben für einen filigranen Weißburgunder.

Fotos: © dob

Heute geht es dem Weingut wie all den anderen in der Stadt darum, den guten Tropfen auch erfolgreich zu vermarkten. Weine der Heiliggeistspitalstiftung finden sich sogar in Essen oder Berlin. Hauptsächlich aber werden die lokale Gastronomie beliefert und Privatkunden bei der Direktvermarktung im Jesuiten Schloss bedient.

Dass die Nachfrage nach Weinen aus der Stadt vorhanden ist und steigt, das bestätigt auch Ernst Nickel, Geschäftsführer der Winzergenossenschaft Wolfenweiler-St. Georgen, die in der Lage Steinler 30 Hektar bewirtschaftet und in diesem Jahr wohl 200.000 Liter Wein erzeugen wird: „Der Name Freiburg hat ein gutes Image, wir haben dem Wein ein neues Profil gegeben und vermarkten nun nicht mehr nur bei Endverbrauchern und der Gastrono-

mie, sondern auch im Weinfachhandel. Die Nachfrage steigt, wichtig ist, dass wir junge Leute als Konsumenten gewinnen konnten“.

Auch der Badische Winzerkeller in Breisach – der als größte Erzeugerkellerei Deutschlands 70 Winzergenossenschaften und ein Weingut vertritt und gerade ein neues Winzer-Outlet eröffnete (siehe Artikel auf Seite 26) – verzeichnete in 2006 ein Plus von rund vier Prozent.

Der Trend geht wieder zu lokalen Produkten, der Run auf exotische Tropfen aus Australien, Kalifornien oder Chile wird deutlich schwächer. „Der Drang nach heimischen Produkten ist größer geworden, der Verbraucher will das, was vor Ort produziert wird“, bestätigt Henning Johansen, Pressesprecher des Badischen Winzerkellers.

Dominik Bloedner



Info


Auf dem Gebiet von Freiburg befinden sich derzeit 700 Hektar bestockte Rebfläche, 396 davon rot, 304 weiß. In der Stadt selber sind die Anbauflächen vergleichsweise klein. Am Schlossberg werden gerade einmal 4,63 Hektar bewirtschaftet, am Jesuiten Schloss sind es 8,98, am Lehener Bergle 8,85 und in St. Georgen 42,07. Der Großteil des Freiburger Weinbaus verteilt sich auf die eingemeindeten Dörfer im Umland, so haben etwa Munzingen und Opfingen jeweils mehr als 100 Hektar Rebfläche vorzuweisen. Die Erträge variieren je nach Saison, allgemein wird von 60 bis 90 Hektoliter pro bewirtschafteten Hektar ausgegangen – im verhandelten Jahr 2004 waren es allerdings nur 30 Hektoliter. Von den rund 64 Hektar Anbaufläche in der Stadt entfallen 19,45 auf Gutedel, 12,99 auf Spätbur-

gunder, 11,57 auf Müller-Thurgau und 7,04 auf Weißburgunder. Weinbau in Freiburg-Stadt wird nach Angaben des Staatlichen Weinbauinstituts unter anderem vom Weingut der Heiliggeistspitalstiftung, dem Staatlichen Weinbauinstitut, der fusionierten WG Wolfenweiler-St. Georgen, vom Weingut Schätzle in Lehen, dem Ihringer Winzer Stigler, den St. Georgener Winzern Faber und Frey und dem Weingut Schlatthof betrieben. **dob**



▼ ANZEIGE

NEU-ERÖFFNUNG

winzer outlet

wine & more

Tank- und Rasthof Hartheim
 Autobahnausfahrt Hartheim



TOP-Eröffnungsangebote



Baden Rotwein
Baden Rosé
Baden "Sweet" Solaris

je Karton/6 Fl.
9.90 Euro

Öffnungszeiten:
 Mo. - Sa. 10.00 - 19.00 Uhr

GRATIS-GUTSCHEN
 Bei einem Kauf von 1 Karton/6 Fl. -
 1 Glas gratis zum Mitnehmen